

Nachgefragt

Musiktherapie
im Heim?

Im Rahmen eines Forschungsprojekts befasst sich Marc Brand, Dozent am Institut für Musikpädagogik der Hochschule Luzern (HSLU), mit Musiktherapie im Alter. Er berichtet von Pflegeheimen, die ihr Personal schulen, um Seniorinnen, auch mit Demenz, zum Musizieren anzuleiten. Diese bräuchten weniger Medikamente zu verabreichen, hätten eine fröhlichere Stimmung im Haus und weniger Fluktuation beim Pflegepersonal. Wir fragten bei Theres Meierhofer-Lauffer, der Präsidentin des Dachverbandes Obwaldner Seniorenheime Curaviva nach.

Gibt es in Obwalden auch
Pflegepersonal, das die
Bewohner zum Musizieren
anleitet?

Theres Meierhofer-Lauffer: Bewohner musizieren selbst und mit dem Personal, ja. Davon, dass dieses speziell dafür geschult ist, habe ich in den Heimen in Obwalden bis jetzt nichts gehört.

Was halten Sie davon?

Ich kann bestätigen, dass Musik in der Aktivierung den Leuten guttut, insbesondere das Singen. Das hat bei uns bereits einen festen Platz, auch mit dem Einsatz von Klangerinstrumenten. Ob man mit den Bewohnern kocht



Theres Meierhofer-Lauffer

Bild: Matthias Piazza

oder Musik macht, alles, was ihre Hirnzellen und ihre Seele anregt, ist gut für sie.

Können Sie sich vorstellen,
so ein Projekt im Erlenhaus
in Engelberg, das Sie leiten,
einzuführen?

Zurzeit sind wir mit dem Umbau beschäftigt, im Januar werden wir zügeln. Wenn wir das alles hinter uns haben, kann ich mir das vorstellen. Den Ansatz finde ich gut. Wenn es mir gelingt, in vier Jahren ein kleines Hausorchester oder einen Hauschor in unserer Alterssiedlung zu haben, wäre das genial. Klar sind die Kosten immer ein Thema, aber wenn man Mitarbeiterinnen, die selber aus der Musik kommen, schult, wäre das sehr ressourcenorientiert. (mw)

Agenda

Obwalden, 9. 12.

Alpnach

Begegnungsabend – «Wer Klopft an?»: mit Abt Urban Federer (Kloster Einsiedeln), Pfarreisaal, 19.30

Sarnen

Kerzenziehen: mit farbigem Paraffin-Stearin-Wachs, Spritzenhaus, Dorfplatz, 14.00-17.00

Polizisten feierlich vereidigt

Sieben Nidwaldner Polizeiangehörige leisteten den Eid. Noch ist das Korps nicht komplett.

Richard Greuter

«Die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten ist eine Teamarbeit.» Dies sagte Polizeikommandant Jürg von Gunten als er das Polizeikorps und die zahlreichen Gäste zur Vereidigung neuer Polizistinnen und Polizisten begrüßte. Dabei meinte von Gunten, der seit einem Jahr das Kommando führt, dass besonders im kleinen Korps jeder Ausfall im Team als Lücke spürbar ist.

Sieben Polizistinnen und Polizisten wurden am Freitag vereidigt. Unter ihnen war mit Carole Fallegger (45) auch die neue Leiterin der Kriminalpolizei. In der Kapuzinerkirche in Stans leisteten weiter auch Chiara Bertocchi (23), Andrea Küttel (28), Claudia Muff (31), Lars Berchtold (24), Cedric Bösch (24) und Marko Kostovic (34) vor Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser und der Nidwaldner Fahne ihren Amtseid. Danach durften sie sich in den vordersten Reihen zu ihren Kolleginnen und Kollegen setzen.

«Sie sind und bleiben ein
Mensch»

Rassige Fanfarenklänge von Josef Bachmann und seinem Bläserensemble, die von der Empore über das Kirchenschiff erschallen, verliehen der Feier einen würdigen Rahmen. Dazu gehört auch, dass am Schluss jeweils die Nidwaldner Hymne gesungen wird. Das letzte Mal als Fähndrich wirkte Hansruedi Rötliberger.



Die neu vereidigten Polizistinnen und Polizisten (von links): Chiara Bertocchi, Cedric Bösch, Carole Fallegger, Marko Kostovic, Andrea Küttel, Lars Berchtold und Claudia Muff.

Bild: Richard Greuter (Stans, 6. Dezember 2019)

Landratspräsidentin Regula Wyss, die die Grüsse des Landrates überbrachte, sprach vom friedlichen Zusammenleben und den Aufgaben der Polizei.

«Bei der Vereidigung geben Sie die stärkste Form eines Versprechens ab», erklärte Regierungsrätin Karin Kayser nach der Vereidigung. Um das Gesetz durchzusetzen und alle gleich zu behandeln, habe sie der Staat mit Macht und Verantwortung ausgerüstet. Dabei gebe es auch schwierige Situationen zu bewältigen. Sie nehme nicht an, dass Handschlag und Eid etwas

anders aus ihnen gemacht habe, meinte Kayser. «Sie sind und bleiben ein Mensch. Vergessen sie das nicht.» Dabei betonte Kayser, dass man aus Fehlern lernen könne und so an Kompetenz gewinne. «Seid wachsam», sagte Elmar Rotzer. Dabei meinte der Theologe nicht nur die Bürger, sondern auch die Polizei.

Cyberkriminalität als
künftige Herausforderung

Künftig dauert die Schulung von Polizisten zwei Jahre. Nach einem ersten Jahr in der Polizei-

schule folgt ein Praxisjahr im Korps. Das Nidwaldner Polizeikorps umfasst 69 Polizisten. Laut von Jürg Gunten fehlen derzeit noch zwei Polizisten im Korps. Diese seien jedoch in Ausbildung.

Angesprochen auf seine Bilanz nach einem nach einem Jahr sagte von Gunten: «Ich konnte ein gut funktionierendes Korps übernehmen.» Als zukünftige Aufgaben erwähnte er die Cyberkriminalität und die sich verändernde Technologie. In der Pipeline sei der Neubau eines neuen Polizeigebäudes.

Der Fang seines Lebens
landet auf dem Teller

Sepp Bircher aus Stansstad fischt seit fast vier Jahrzehnten. Sein jüngerer Fang – ein 15-Kilo-Hecht – überraschte selbst ihn.

«Das ist der Fang meines Lebens», war Sepp Birchers erster Gedanke, als der Hecht zum Vorschein kam, der in rund 15 Metern Tiefe im See vor Stansstad angebissen hatte, als er mit seinem Boot am Fischen war. Er sollte mit seiner Einschätzung recht behalten. «Mit einer Länge von 1,27 Meter und einem Gewicht von 15 Kilo habe ich einen Riesenhecht gefangen. Hechte, die länger als 1,2 Meter lang sind, sind aussergewöhnlich», weiss der 50-jährige Stansstader Paketzusteller, der schon seit fast 40 Jahren fischt, oft bis dreimal in der Woche.

Angeben wolle er vor seinen Fischerkollegen nicht, aber so ein Prachtexemplar zu fangen, mache ihn halt schon stolz. Dieser Riesenhecht, der bis am vergangenen Mittwochmittag noch im See seine Runden drehte, wurde in der Küche des Stansstader Restaurants Rössli zur Delikatesse verarbeitet.



1,27 Meter lang und 15 Kilo schwer: Sepp Bircher mit seinem Hecht aus dem Vierwaldstättersee. Bild: PD (Stansstad, 4. Dezember 2019)

Mit dem Ranfttreffen aus
der Komfortzone

Jungwacht Blauring Schweiz erwartet am Wochenende vor Weihnachten 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Flüeli-Ranft Seit 40 Jahren bietet das Ranfttreffen – organisiert von Jungwacht Blauring Schweiz (Jubla) – für über 1200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Wochenende vor Weihnachten ein spirituelles Erlebnis mit Tiefgang. In diesem Jahr findet der traditionelle Anlass am 21./22. Dezember statt, wie Jubla in einer Mitteilung schreibt.

Im Alltag begegne man immer wieder Situationen, die einen an die Grenze der Komfortzone bringen: Menschen, die ungewohnt aussehen, Essen, das speziell riecht, Sprachen, die man nicht versteht.

Möglichkeit, Gewohnheiten
zu überdenken

Am Ranfttreffen 2019 gehen die Teilnehmer diesen und weiteren Situationen auf die Spur. In Diskussionen und angeleiteten Spielen erkennen sie, wo ihre ganz persönliche Komfortzone endet. Sie erhalten die Möglichkeit, sich Herausforderungen zu stellen und ihre Gewohnheiten zu überdenken. Gemeinsam erfahren sie, was es braucht, um die Komfortzone zu verlassen,

Nidwaldner Zeitung
Obwaldner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung

(146. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 33. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt)

Markus von Rotz (mv), Redaktionsleiter; Philipp Unterschiöld (unp), Leiter Büro Sarnen; Franziska Herger (fhe); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map), red. Mitarbeiter.

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Adresse Obwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 662 90 70. E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor;

Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Sven Gallinelli (sg), Leiter Gestaltung; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Aro Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (hen), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Leupi (le), Sportjournal; Oliver Marx (mox), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Alexander von Däniken (avd), Kanton.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: Etienne Wullemin (ewu), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58. E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@luzernerzeitung.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@zmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 490. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 764. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 110 081. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH-Basis 2019-1.

Eine Publikation der

ch media